



„Der Staatsanwalt“



„Ein Fall für zwei“

## Nachhaltigkeitsbericht 2012

### 1. EINLEITUNG

Seit 2010 widmen wir uns intensiv dem Thema „Nachhaltigkeit“. Für uns als Firmengruppe heißt das: Wir bemühen uns, eine Unternehmenskultur zu entwickeln, die neben den kreativen und finanziellen auch soziale und Umweltschutzaspekte berücksichtigt. Da deutschsprachiges Material hierzu nicht in dem Maße zur Verfügung stand, wie wir es benötigten, übersetzten wir den „Code of Best Practices for Sustainable Filmmaking“ \* ins Deutsche. Hierin hatten amerikanische und britische Universitäten Checklisten erarbeitet, welche Maßnahmen bei „Green Filmmaking“ zu beachten sind. Mit den Kollegen im Odeon-Film-Konzern und der Unterstützung der Klimaschutzberatung ClimatePartner Deutschland GmbH passten wir diesen Maßnahmenkatalog auf unsere Bedürfnisse an und stellten ihn unseren Produktionsteams zur Verfügung.

\* [www.centerforsocialmedia.org/fair-use/related-materials/codes/code-best-practices-sustainable-filmmaking](http://www.centerforsocialmedia.org/fair-use/related-materials/codes/code-best-practices-sustainable-filmmaking)

Wie bereits aus den Vorjahresberichten bekannt versuchte das Team der TV-Serie „Der Landarzt“ als erstes, möglichst viele Aspekte in seine Produktion einzuführen. Dafür zeichnete die Film Commission Hamburg Schleswig-Holstein sie als erste Produktion

überhaupt mit dem „Grünen Drehpass“ als offiziellem Gütesiegel für umweltbewusstes Handeln am Set aus. Die 2012 ins Leben gerufene Initiative soll auch weitere nationale und internationale Produzenten dazu ermutigen, „grün“ zu drehen.

Hierdurch fühlen wir uns in unserem Engagement bestärkt zu zeigen, dass ökonomisches und ökologisches Arbeiten sich nicht ausschließen müssen, sondern vielmehr bei erfolgreichen Produktionen sehr gut nebeneinander stehen können.

### 2. NACHHALTIGKEITSKONZEPT IM ODEON-FILM-KONZERN

#### 2.1 Schwerpunktthema

Schwerpunktthema der Nachhaltigkeit im Odeon-Film-Konzern bleibt der Klimaschutz.

Der weltweite Treibhausgas-Ausstoß ist im Jahr 2011 auf ein Rekordniveau gestiegen. Seit 2010 mit 33,2 Gigatonnen erhöhte er sich im Jahr 2011 nochmals um 0,8 Mrd. t auf 34 Gigatonnen. Ein kleiner Lichtblick ist in Deutschland zu erkennen. So konnte die Bundesrepublik ihren CO<sub>2</sub>-Äquivalente-Ausstoß seit 2010 auf 804 Mio. t leicht verringern. Auf der UN-Klimakonferenz in Doha 2012 einigte man sich auf

die Fortführung des „Kyoto-Protokolls“ bis 2020. An dieser zweiten Verpflichtungsperiode werden unter anderem die EU-Staaten teilnehmen.

In diesem Sinne möchten auch wir unseren Beitrag leisten und dehnten 2012 unsere Klimaschutzaktivitäten auf weitere TV-Produktionen aus.

Daneben berücksichtigen wir auch andere Nachhaltigkeitsthemen, soweit dies möglich ist. Hier sind insbesondere soziale Aspekte sowohl in der eigenen Unternehmenskultur als auch im Hinblick auf eine weltweite und faire Umverteilung zu nennen.

*Quellen: Spiegel online vom 13.11.2012 „Weltweiter CO<sub>2</sub>-Ausstoß erreicht 2011 Rekordhoch“; „Kyoto-Protokoll verlängert: Mini-Kompromiss beim Welt-Klimagipfel“ bei faz.net, 8. Dezember 2012 – zitiert auf www.wikipedia.de, 26. März 2013*

## 2.2 Herangehensweise

Ziel des Klimaschutzes ist es, der vom Menschen beeinflussbaren globalen Erwärmung entgegenzuwirken und ihre Folgen zu beschränken. In diesem Sinne versuchen wir im Odeon-Film-Konzern vorrangig, Treibhausgas-Ausstoß zu vermeiden und zu reduzieren. Wir erfassen die unvermeidbaren Emissionen und gleichen sie durch die Unterstützung von anerkannten Klimaschutzprojekten aus.

Darüber hinaus bemühen wir uns auch weiterhin, sonstige Ressourcen ebenfalls zu schonen und Umweltschutz sowohl in den Büros als auch am Set zu forcieren.

Unsere fixen Standorte und die Produktion „Der Landarzt“ machten den Anfang, indem sie schon 2011 weitgehend *Green-Filmmaking*-Maßnahmen anwendeten und CO<sub>2</sub>e-Bilanzierungen erstellten. 2012 verstärkten die Odeon Film AG und ihre Tochterfirmen die Nachhaltigkeitsaktivitäten auch in den anderen Produktionen. Außerdem bilanzierte und kompensierte das Team des Odeon-Film-Konzerns die Treibhausgas-Emissionen der Produktion von vier TV-Serien und einem Fernsehfilm.

## 2.3 CO<sub>2</sub>e-Bilanzierung und Klimaneutralität

Dazu hat die Odeon Film AG in Zusammenarbeit mit der ClimatePartner Deutschland GmbH umfassende Daten der festen Standorte und Produktionen ermittelt und ausgewertet. Nachdem eine solche Erfassung nur retrospektiv für einen bestimmten Zeitraum möglich war und sich für die festen Standorte die Betrachtung eines Geschäftsjahres

anbietet, erhoben wir hier in 2012 die CO<sub>2</sub>e-Daten des Jahres 2011. Bei den Produktionen wurde der gesamte Produktionszeitraum betrachtet.

Die verschiedenen Treibhausgase („THG“) werden über ihr jeweiliges Treibhauspotenzial in CO<sub>2</sub>-Äquivalente („CO<sub>2</sub>e“) umgerechnet. CO<sub>2</sub>-Äquivalente dienen so als einheitliches Maß für die Erfassung.

Die Prozesse und Systemlösungen der ClimatePartner Deutschland GmbH für das Carbon Footprinting und die Klimaneutralität sind TÜV-zertifiziert. Sie basieren auf internationalen Standards wie dem *Greenhouse Gas Protocol* („GHG“) ISO-Normen oder PAS 2050. Die für die Berechnung benötigten Emissionsfaktoren werden immer aktuell aus wissenschaftlichen bzw. unabhängigen Datenbanken wie beispielsweise von ecoinvent, GEMIS oder dem Umweltbundesamt entnommen.

In Weiterführung der genannten Standards entwickelte die ClimatePartner Deutschland GmbH gemeinsam mit Herstellungs- und Produktionsleitern des Odeon-Film-Konzerns den CO<sub>2</sub>e-Rechner für die Ermittlung der *Carbon Footprints* von Film- und Fernsehproduktionen.

Für den Ausgleich des Treibhausgas-Ausstoßes an den festen Standorten und bei den Fernsehserien wählte der Odeon-Film-Konzern die Unterstützung eines Geothermie-Projekts in Gunung Salak, Indonesien, das nach dem *Verified Carbon Standard* zertifiziert ist: [www.climatepartner.com/klimaschutzprojekte.html#gunung](http://www.climatepartner.com/klimaschutzprojekte.html#gunung)

Die CO<sub>2</sub>e-Emissionen des TV-Movies kompensiert er durch ein Waldschutz-Projekt in Sofala, Mosambik, das den Plan-Vivo- und CCBS-Standards entspricht: [www.climatepartner.com/klimaschutzprojekte.html#sofala](http://www.climatepartner.com/klimaschutzprojekte.html#sofala)

Zu jeder klimaneutralen Produktion wird eine CP-ID-Nummer generiert, mithilfe derer der gesamte Ausgleichsprozess online nachvollzogen werden kann. Zertifikate bestätigen die Klimaneutralität.

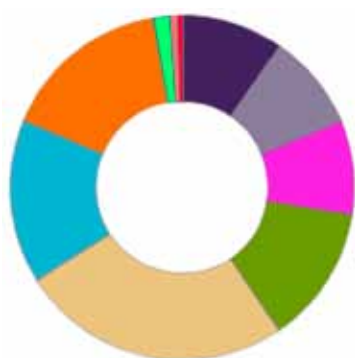
## 2.4 Erfolge

### CO<sub>2</sub>e-Bilanz und Kompensation der fixen Standorte

Der Odeon-Film-Konzern erhob in 2012 die Daten für die CO<sub>2</sub>e-Bilanz 2011 der festen Standorte aller Beteiligungen erhoben. Die organisatorische Systemgrenze umfasste:

- Odeon Film AG (München)
- Monaco Film GmbH (Berlin, Hamburg)
- Odeon TV GmbH (Wiesbaden)
- Novafilm Fernsehproduktion GmbH (Berlin)
- Nostro Film GmbH (München)
- H & V Entertainment GmbH (München)
- Odeon Pictures GmbH (Köln)
- Lunarix Film- und Fernsehproduktion GmbH (München)
- piculia works GmbH (München)

In die Berechnung flossen die im nachfolgenden *Carbon Footprint* gezeigten Emissionsquellen ein:



- Heizung
- Fuhrpark
- Strom
- Fernwärme
- Geschäftsreisen
- Anfahrt Mitarbeiter
- Externe Dienstleister
- Büropapier
- Druckerzeugnisse
- Wasser

Insgesamt verursachten die Geschäftsaktivitäten des Odeon-Film-Konzerns im Betrachtungszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011 236.332 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Davon entfallen 44.135 kg auf die direkten Treibhausgas-Emissionen, 51.600 kg auf indirekten THG-Ausstoß durch leitungsgebun-

dene Energie und 140.596 kg auf andere indirekte THG-Emissionen.

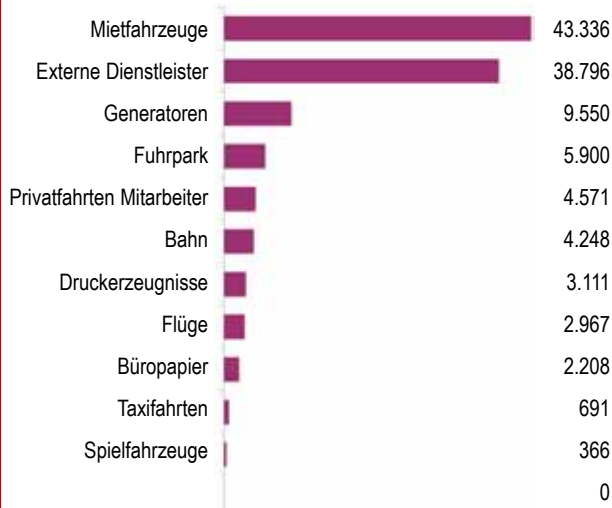
Die Odeon Film AG und ihre Tochterfirmen arbeiteten in 2011 klimaneutral: Das Zertifikat mit der CP-ID-Nummer 10364-1303-1002 bescheinigt die Kompensation.

### CO<sub>2</sub>e-Bilanzen und Kompensation der Produktionen

2012 bilanzierte der Odeon-Film-Konzern den Ausstoß von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten bei der Realisation der vier TV-Serien „Der Landarzt“, „Der Staatsanwalt“, „Ein Fall für zwei“, „Familie Undercover“ und des Fernsehfilms „Im Netz“.

#### „Der Landarzt“

2012 folgte bei der Fernsehserie „Der Landarzt“ bereits die zweite CO<sub>2</sub>e-Bilanzierung, nämlich für die 22. Staffel mit zwölf Folgen. Es gab folgende Emissionsquellen:



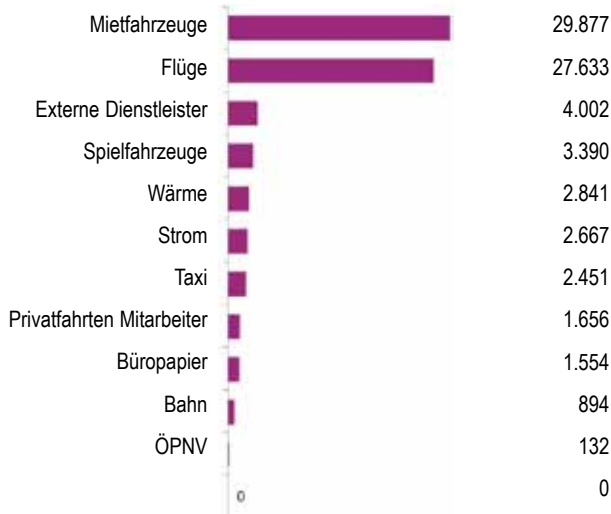
Insgesamt verursachte die Produktion der 22. Staffel von „Der Landarzt“ in 2012 116.647 kg CO<sub>2</sub>e. Das Zertifikat mit der CP-ID-Nummer 10364-1303-1003 bescheinigt die Kompensation der Treibhausgase durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen.

Unter den Fernsehserien in Europa wurde „Der Landarzt“ mit seinem Engagement in 2011 und 2012 damit zum Pionier: Er ist europaweit die erste klimaneutral produzierte Fernsehserie.

#### „Der Staatsanwalt“

2012 erfasste die Odeon TV GmbH den Treibhausgas-Ausstoß aller ihrer Produktionen: „Der Staatsanwalt“, „Ein Fall für zwei“ und „Im Netz“.

Bei der TV-Reihe gab es folgende Emissionsquellen:



Insgesamt verursachte die Produktion von sechs Folgen 78.648 kg CO<sub>2</sub>e. Die Odeon TV GmbH produzierte die Reihe „Der Staatsanwalt“ in 2012 klimaneutral. Das Zertifikat mit der CP-ID-Nummer 10364-1303-1004 bescheinigt die Kompensation.

„Ein Fall für zwei“

Bei der TV-Reihe „Ein Fall für zwei“ waren folgende Emissionsquellen festzustellen:



Insgesamt verursachte die Produktion von sechs Folgen 132.960 kg CO<sub>2</sub>e. Das Zertifikat mit der CP-ID-Nummer 10364-1303-1005 bescheinigt die Kompensation.

„Im Netz“

Bei der Realisation des Fernsehfilms gab es folgende Emissionsquellen:

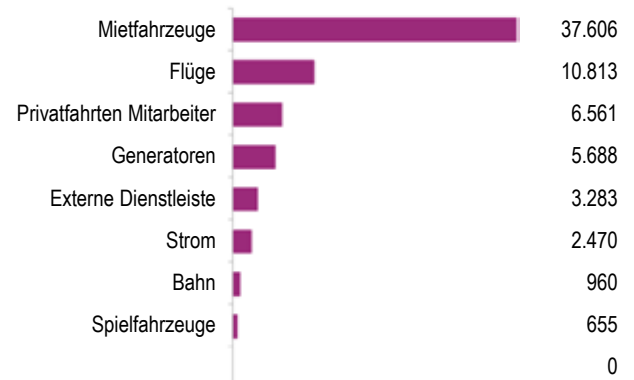


Insgesamt verursachte die Realisation des TV-Movies 7.738 kg CO<sub>2</sub>e. Das Zertifikat mit der CP-ID-Nummer ID: 10364-1303-1006 bescheinigt die klimaneutrale Produktion.

„Familie Undercover“

Die H & V Entertainment GmbH erfasste den THG-Ausstoß, der bei der Produktion ihrer neuen Fernsehserie „Familie Undercover“ entstand.

Es gab folgende Emissionsquellen :



Insgesamt verursachte die Produktion von sieben Folgen „Familie Undercover“ 68.036 kg CO<sub>2</sub>e. Sie entstanden ebenfalls klimaneutral: Das Zertifikat mit der CP-ID-Nummer 10364-1303-1007 bescheinigt die Kompensation.

2.5 Weitere Maßnahmen

Daneben leiteten wir zahlreiche Nachhaltigkeitsmaßnahmen ein. Weiterführend zu der im Vorjahresbericht genannten Reduktion der geflogenen Kilometer reduzierte das Unternehmen an seinen fixen Standorten die Geschäftsreisen im Vergleich zu 2010 weiter. FSC-zertifiziertes oder Recycling-Papier kommt überall zum Einsatz. Regionale oder ökologisch zertifizierte Produkte werden bevorzugt. Die Anreisen werden möglichst umwelt- und gleichzeitig mitarbeiterfreundlich organisiert. Die Produktionsteams bemühen sich immer um eine ökologisch

und ökonomisch optimierte Materialplanung. Sie informieren sich laufend über neue technische Entwicklungen, wie beispielsweise die im letzten Bericht genannten sehr energieeffizienten LED-Lampen.

Das Feedback auf die Vorschläge ist in den Teams sehr gut. Die Mitarbeiter wählen aus dem Nachhaltigkeitskatalog geeignete Maßnahmen aus, da nicht alle Ideen zu jeder Büro- bzw. Produktionssituation passen. Wichtig erscheint uns, sich die alternativen Möglichkeiten bewusst zu machen und neue Wege auszuprobieren.

### 3. NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT IM ODEON-FILM-KONZERN

Seit Mitte 2010 ist das Thema Nachhaltigkeit fest im Odeon-Film-Konzern integriert, in 2011 und 2012 haben wir es auch in den Produktionen institutionalisiert. Es bleibt Chefsache, die ernannte Nachhaltigkeitsbeauftragte ist in dieser Funktion direkt dem Vorstand unterstellt. Weitere Verantwortliche für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts sind die Geschäftsführer der Tochterunternehmen sowie die Produzenten und Herstellungsleiter. Durch laufenden Informationsaustausch mit den Mitarbeitern wird es ständig verbessert.

Der Odeon-Film-Konzern informiert auch nach außen regelmäßig über die eingeleiteten Schritte, die Ergebnisse und Fortschritte, da unser Beispiel wie erhofft Schule macht. Wir freuen uns über ein großes Interesse der Filmcommissions und der Presse an unseren Erfahrungen sowie über Einladungen zu Vorträgen und Panels.

### 4. AUSBLICK

Das von uns angewendete Verfahren zum *Carbon Footprinting* nach dem *Greenhouse Gas Protocol* am Filmset ist sehr genau, aber auch aufwendig. In 2011 und 2012 sammelten wir durch die Treibhausgas-Erfassung von vier unterschiedlichen Fernsehserien und einem TV-Movie genügend Werte, so dass wir den durchschnittlichen CO<sub>2</sub>e-Ausstoß unserer Produktionen hinreichend genau einschätzen können. Um unseren Klimaschutzziele nachzukommen und die Kollegen in der Produktion zu entlasten, ermittelten wir daraus folgende Durchschnittswerte:

- 12 t CO<sub>2</sub>e pro Folge einer TV-Serie
- 14 t CO<sub>2</sub>e pro Fernsehfilm

Die Werte sind konservativ – mit zusätzlichem Sicherheitsaufschlag – berechnet. Wir legen sie ab jetzt der Kompensation zugrunde, solange es keine anderen, einheitlichen deutschen Standards für Langfilmproduktionen gibt.

Bislang gibt es in dieser Hinsicht nur einen deutschen Standard, nämlich für Werbefilmproduktion: das Kalkulationsprogramm „CMC Primus“ (*Commercial Movie Calculator*) mit integrierter Errechnung und Ausweisung der *Carbon-Footprint-Quote* in Bezug auf alle Kalkulationsposten. Die Film-Forum-Gruppe innerhalb der GWA (Gesamtverband Kommunikationsagenturen e.V.) und die Produzentenallianz vereinbarten „CMC Primus“ ab dem 1. Juli 2012 als neuen Kalkulationsstandard.

Aktuell erörtert das Netzwerk Cine-Regio, in dem 38 Förderinstitutionen aus 15 europäischen Ländern zusammengeschlossen sind, die Entwicklung eines europaweit einsetzbaren CO<sub>2</sub>-Rechners für Koproduktionen.

*Quelle: Bernd Jetschin, „Grüne Initiativen ohne Grenzen“ in „Green Film Shooting. Special – Berlinale 2013“ auf [www.greenfilmshooting.net](http://www.greenfilmshooting.net)*

Nachhaltigkeit im Produktionsprozess zu etablieren, bleibt eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen.

Das Fernsehen wird den Prognosen nach Leitmedium bleiben.

Deshalb stellen wir uns als Kulturschaffende auch die philosophischen Fragen mit praktischen Umsetzungsmöglichkeiten. Was hindert uns Menschen daran, das ausreichend vorhandene Wissen anzuwenden? Wie können wir die Zuschauer erbauen? Und wie können auch die Umweltschutzgedanken den Bürgern durch Kultur sympathischer werden. Dabei bleiben die kreative Themenwahl und das Geschichtenerzählen frei. Akzente setzen kann man in der Ausstattung, der Wahl der Spielfahrzeuge und vielem mehr.

Nachhaltigkeit erfordert beharrliche Bemühung. Wir bleiben dran.

Besuchen Sie uns auf unserer Website: [www.odeonfilm.de/nachhaltigkeit.php](http://www.odeonfilm.de/nachhaltigkeit.php).